

Freiburger befürchteten Ausschreitungen

Nato-Gipfel: Erste Demonstration bleibt friedlich

Freiburg -Vier Tage vor dem Beginn des Nato-Gipfels haben etwa 1000 Menschen in Freiburg friedlich gegen das Treffen der Staats- und Regierungschefs protestiert. Zu dieser ersten Demonstration gegen den Gipfel in Baden-Baden, Kehl (Ortenaukreis) und Straßburg hatte ein Bündnis verschiedener linker Gruppierungen aufgerufen. Nach Angaben der Polizei nahmen Nato-Gegner aus dem In- und Ausland teil. Die Demonstration war zwar angekündigt, bei den Behörden aber nicht angemeldet. Die Proteste fanden unter verschärften Sicherheitsvorkehrungen statt. Die Polizei war mit einem Großaufgebot an Beamten im Einsatz.

Sie hatte im Vorfeld drei Nato-Gegner festgenommen, weil sie Waffen - unter anderem einen Schlagring - bei sich getragen hatten. An den Zufahrtsstraßen hatten Beamte bereits den ganzen Tag Autofahrer und Passanten kontrolliert. Mitarbeiter privater Sicherheitsfirmen postierten sich im Freiburger Stadtzentrum an den Eingängen und vor Schaufenstern von Läden. Viele Geschäfte schlossen aus Angst vor Krawallen früher als sonst.

Im Vorfeld habe es Anzeichen gegeben, dass Gewalttaten geplant seien, sagte der Leiter der Polizeidirektion Freiburg, Heiner Amann. Im Internet und auf Flugblättern habe es entsprechende Aufrufe aus der linken Szene gegeben. Die Behörden waren deshalb davon ausgegangen, dass Gewalttäter zu der Demonstration anreisen.

dpa/lsw